



Zu der bis 1877 vollende-
ten Neustadt-Umwallung
gehörten auch wehrhafte
Toranlagen, die dem Schutz
der Straßenverbindungen
ins Mainzer Umland dienten.
Das Gonsenheimer Tor von 1872 wurde 1904 nur im oberen Teil
abgebrochen, während der Rest weitgehend unzerstört unter einer
Aufschüttung verschwand. Im Zuge der Ausshubarbeiten für den Neu-
bau des Südwestrundfunks war der südliche Teil der Toranlage wieder
sichtbar geworden. Nach dessen sorgfältiger Zerlegung erfolgte bis
2007 der Wiederaufbau wenige Meter westlich des ursprünglichen
Standorts. Der mittlere und nördliche Teil des Gonsenheimer Tors ist
noch unter der Straßenoberfläche verborgen.



11 Gonsenheimer Tor

Auch dieses Cavalier ist
Bestandteil der zu Zeiten der
Reichsfestung geschaffenen
Neustadumwallung. Sie war
notwendig geworden, da auch
das Stadterweiterungsge-
biet militärisch geschützt werden sollte. In ihrem heutigen, nahezu
komplett erhaltenen Zustand, stellt die Anlage ein herausragendes
Zeugnis der Mainzer Festungsgeschichte dar. Genutzt wird das Ca-
valier Prinz Holstein als Büro und Lager für das Grünamt der Landes-
hauptstadt Mainz.



10 Cavalier Prinz Holstein

12 Caponniere am Feldbergplatz



hatte sie in der baugleichen, 1931 abgebrochenen Caponniere am
Fischtorplatz. Seitlich angebunden waren als Mauerschleiben die
beiden Feldbergtore. Sie sind heute nicht mehr erhalten.

Ergänzend zu den von Stadt-
baumeister Eduard Kreyßig
nach der Reichsgründung
entworfenen Rheinkel-Tor-
bauten entstand 1887 die
„Caponniere V“. Ihr Vorbild
war die in der baugleichen, 1931 abgebrochenen Caponniere am
Fischtorplatz. Seitlich angebunden waren als Mauerschleiben die
beiden Feldbergtore. Sie sind heute nicht mehr erhalten.

13 Rheintore



Kaisertor, Raimundtor, Schlossor, Brückentor, Weintor, Holztor und
Templertor, die in den letzten Jahren saniert wurden. Der mehrere
Kilometer lange, auf einem hohen Sockel stehende Eisengitterzaun
ist schon vor dem Zweiten Weltkrieg entfernt worden.

14 Martinsburg und Kurfürstliches Schloss



1481 ließ Erzbischof Diether
von Isenburg am nördlichen
Rheinufer die Martinsburg
als Residenz errichten. Unmit-
telbar neben dieser Wasser-
burg begann 1627, mitten im
Dreißigjährigen Krieg, der Bau des Kurfürstlichen Schlosses. Es wur-
de erst Mitte des 18. Jahrhunderts vollendet. Napoleon, der Mainz zu
einer modernen Metropole ausbauen wollte, ließ 1809 die Martins-
burg abtragen. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Kurfürstliche Schloss
bis auf die Außenmauern zerstört. Beim Wiederaufbau verzichtete
man auf die Rekonstruktion des Inneren. Der Rheinflügel beherbergte
bis 2023 das Römisch-Germanische Zentralmuseum, im Nordflügel
sind Veranstaltungs- und Tagungsräume untergebracht.

15 Neues und altes Zeughaus



Wahrscheinlich nach Ent-
würfen des berühmten Barock-
baumeisters Maximilian von
Welsch wurde das Neue Zeug-
haus 1740 als Waffen- und Munitionslager am Rheinufer errichtet. Es
ersetzte das wenige Meter westlich befindliche Alte Zeughaus, auch
„Sautanz“ genannt. Die Dreiflügelanlage ist 1605 auf dem Gelände der
früheren kurfürstlichen Schweinehaltung („Zum Sautanz“) errichtet
worden und galt lange als eines der bedeutendsten Zeughäuser seiner
Zeit. Im Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude bis auf die Außenmau-
ern zerstört. Seit dem Wiederaufbau beherbergen das Neue Zeughaus
mit seiner 70 Meter langen Front die Staatskanzlei und das Alte Zeug-
haus Büros der Landesregierung.

16 Reduitkaserne Mainz-Kastel



Museum Castellum
Telefon 06134 3763
www.museum-castellum.de
So. 10.30 – 12.30 Uhr

Die auf 1.800 Eichenpfählen gegründeten Kasernenbauten zählen
zu den bedeutendsten Zeugnissen der frühen Zeit des Deutschen
Bundes. Sie dienten als Reduit der Sicherung des rechtsrheinischen
Schiffsbrückenkopfes und erlaubten eine Verteidigung nach allen
Richtungen. Baukünstlerisch bedeutsam ist die klassizistische Tor-
front. Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs begann ab 1950
der Wiederaufbau, der sich über Jahrzehnte hinzog. In den neuen
Räumen richteten sich zahlreiche Vereine ein. 1990 wurde anlässlich
der 2.000-Jahrfeier von Mainz-Kastel das Museum Castellum eröffnet,
mit Sammlungen aus allen Epochen seit der Gründung durch die Römer.

17 Rheinschanzen



Auf der Maaraue liegen meist ver-
steckt im Grünen zahlreiche Rhein-
schanzen aus der Bundesfestungs-
zeit. Die Untergeschosse aus Buntsandstein sind von Schießöffnungen
durchbrochen. In einer der Rheinschanzen befindet sich ein Restaurant
mit Biergarten, das im Sommer als Geheimtipp für Ausflügler:innen gilt.

9 Cavalier Hauptstein



Ab 1710 entstand unter
Kurfürst Lothar Franz von
Schönborn eine zweite, vorge-
schobene Verteidigungslinie
mit sogenannten detachierten
Außenforts. Zu ihnen gehörte
auch das Fort Franziskus auf dem Hauptstein. Die später Fort Haupt-
stein genannte Anlage wurde 1876 zu einem Cavalier umgebaut, einer
überhöhten, mit einer (heute nicht mehr vorhandenen) Erdbedeckung
versehene Stellung innerhalb des Walles, der die Neustadt um-
fasste. In den Kasematzen haben zahlreiche Vereine ihre Unterkünfte
gefunden.

8 Fort Josef



Dieser Teil des barocken
Festungsringes entstand zw-
ischen 1713 und 1724 als „de-
tachiertes“, damit also eigen-
ständiges Fort nach Plänen
von Johann Maximilian von
Weisch. 1934 wurde die Westseite als Kriegerdenkmal ausgestellt.
Die zahlreichen Minengänge des 18. Jahrhunderts, die sich spinnen-
netzförmig in die Umgebung ziehen, sind erst teilweise erforscht.

7 Fort Stahlberg



Das einzig erhaltene Werk
ab 1792 angelegten äußeren
Schanzenrings wurde in
der Zeit der Bundesfestung
1845 zum Fort ausgebaut
und 1895 verstärkt. Dabei errichtete man auch einen Bunker mit
betonverstärktem Spiegelschloß. In den 1920er Jahren entstand
ein Aussichtsturm. Heute dient das Fort als kleines, in sich geschlos-
senes Wohnquartier.

18 Fort Malakoff



Krim-Krieg 1855 besonders umkämpften Festungsanlage. Nach 1945
als Wohngebäude genutzt, wurde der Bau Mitte der 1990er Jahre in
den neuen Komplex des Hyatt-Hotels integriert.

19 Kasematte Bastion Franziskus



Auf dem Gelände der gleich-
namigen barocken Bastion
wurde im Zusammenhang mit
dem Ausbau des Eisenbahn-
netzes um die Mitte des
19. Jahrhunderts ein wehrhaf-
ter, mit einer Erdbedeckung versehener Kasemattenbau für Bahn-
zwecke errichtet. Er diente nach dem Zweiten Weltkrieg jahrzehn-
telang als Obst- und Gemüselager. Mit dem Bau des langgestreck-
ten Bürohauses an der Rheinstraße wertete man das vorhandene
Festungserbe auf und richtete dort einen Gastronomiebetrieb ein.

20 Fort Weisenau



Als Teil der Reichsfestung erhielt das Fort 1878 ein Zugangsportal
aus weißem Sandstein. Ebenso wie die an der Stephan-Karl-Mi-
chel-Straße gelegenen Kasematzen und Teile der Ummauerung
des Forts entging es der Schleifung der Festung Mainz, die 1922
aufgrund der Bestimmungen des Versailler Vertrages erfolgte. In
den Kasematzen lagern Spolien von alten Mainzer Häusern, die im
Zweiten Weltkrieg zerstört worden waren.

Festungsspezifische Fachbegriffe

Caponniere: Schussicherer Hohlbau im Graben oder der
Grenze einer Festung
Detachiertes Fort: vorgelagertes eigenständiges Außenwerk
einer Festung
Flanke: Verbindungslinie zweier Festungsabschnitte
Hohltraverse: ab 1871 verteidigungsfähiger Hohl- bzw. Schutzraum
Kasematte: Schussicheres Gewölbe im Wall oder in einzelnen
Werken der Festung
Kasemattenkorps: im Wall angelegter oder freistehender
gewölbter Bau mit hintereinander gereihten Kasematzen
im Mauerwerk
Kavaliere: höher gelegenes Erdwerk über den einzelnen Werken
zur besseren Einsicht und Beherrschung des vorgeländes
Kehle (Rhein-): Rückseite einzelner Festungswerke
Reduit: stark befestigtes Kernwerk innerhalb eines größeren
Werkes
Schanze: kleines Erdwerk zur ständigen oder temporären
Verteidigung
Zeughaus: bewehrtes Lagerhaus für Waffen und andere
Kriegsutensilien

Fahrradspezifische Fachbegriffe

Fahrradstraße: Diese sind auch für den Autoverkehr freigegeben,
hier darf maximal 30 km/h gefahren werden. Der Radverkehr
bestimmt das Tempo, der Kfz-Verkehr muss sich diesem unterordnen.
„Rad frei“: Auf Gehwegen und in Fußgängerzonen mit dem Zusatz
„Rad frei“ dürfen Radfahrende fahren, sind jedoch „Gäste“.
Rücksicht hat Vorrang. Bei hohem Fußverkehr steigen Radfahrende
daher besser ab.
Radwegebenutzungspflicht: Sind keine blau-weißen Radwege-
schilder vorhanden, besteht freie Wahl für Radfahrende: Radweg
oder Fahrbahn.
Rechtsfahrgebot: Radfahrende müssen die StVO beachten und
grundsätzlich rechts fahren. Gibt es keinen rechten Radweg,
nutzen sie die Fahrbahn. Linke Radwege dürfen nur genutzt
werden, wenn dies ausdrücklich ausgeschildert ist.
Schutzstreifen: Schutzstreifen auf der Fahrbahn markieren Raum
für Radfahrende. Der Autoverkehr darf sie überfahren, wenn dort
keine Radfahrenden fahren.



Wandern und Radeln
in Mainz



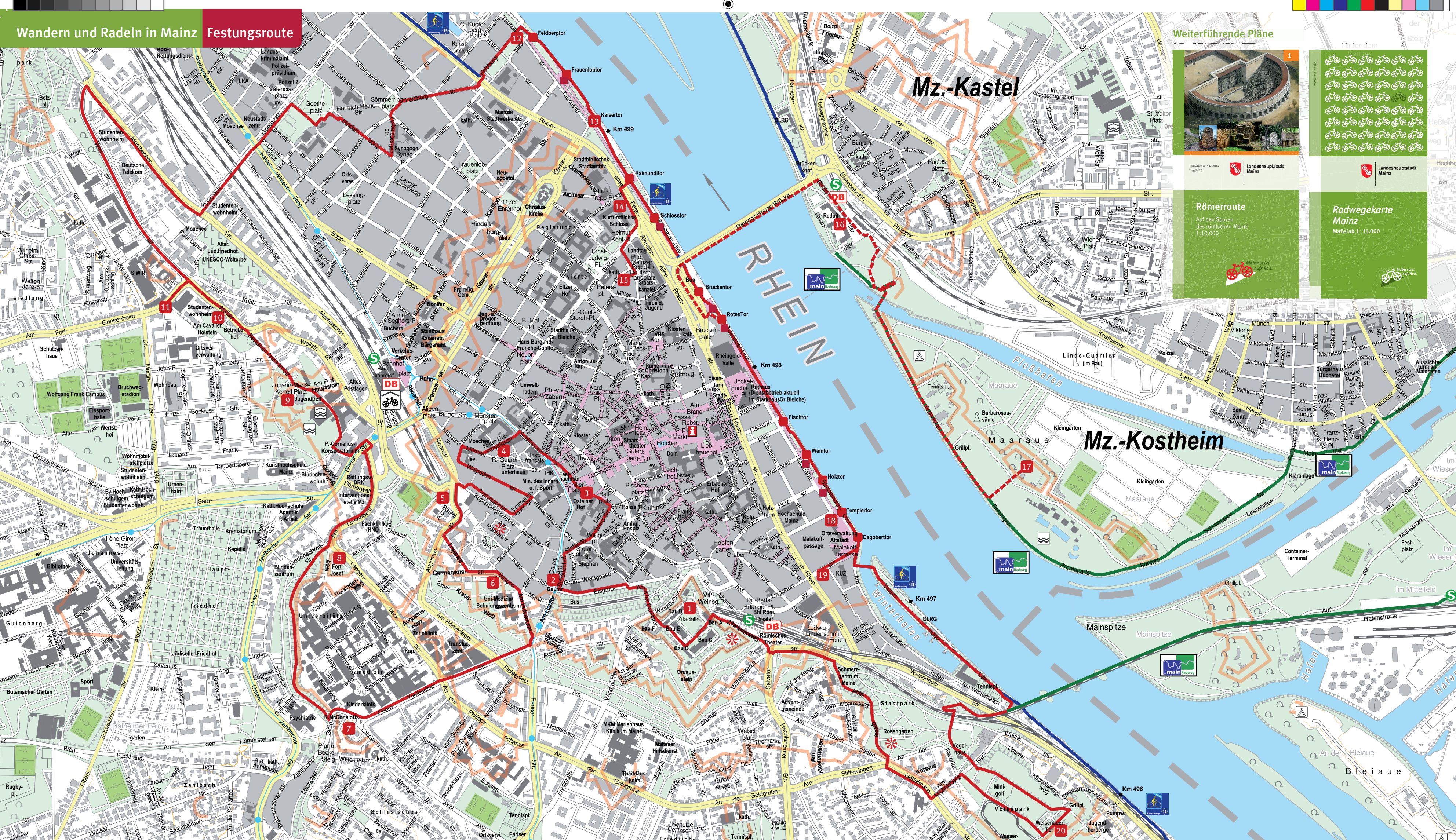
Landeshauptstadt
Mainz

Festungsrouten

Entlang der Mauern und Türme
der Festung Mainz
1 : 10.000

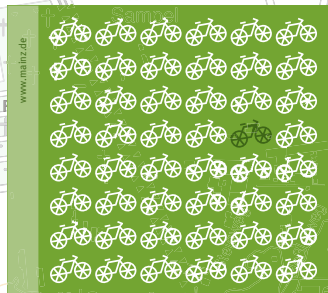
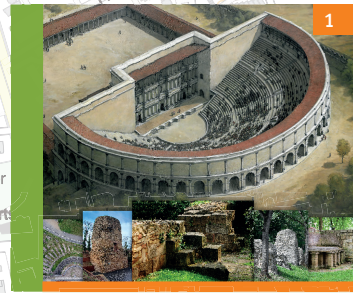


Mainz setzt
aufs Rad.



Wandern und Radeln in Mainz Festungsrouten

Weiterführende Pläne



Entdecken Sie die Festung Mainz

„Der Bewohner von Mainz darf sich nicht verbergen, dass er für ewige Zeiten einen Kriegsposten bewohnt: alte und neue Ruinen erinnern ihn daran“ – schon Goethe brachte auf den Punkt, was auch heute noch deutlich zu erkennen ist: Die Festung prägt das Stadtbild und lädt ein, „erobert“ zu werden – egal ob Sie Wandern oder Radeln bevorzugen.

Entdecken Sie Türme und Tore, Bastionen und Kasematten der Festung Mainz. Bei den Bauwerken entlang der Route handelt es sich um eine Auswahl. Zu groß ist die Anzahl der erhaltenen Festungsrelikte von der Römerzeit über die mittelalterliche Stadtbefestigung bis zur Bundesfestung im 19. Jahrhundert, als dass sie sich alle in einer Broschüre erfassen ließen.

Station für Station haben wir Wissenswertes und Interessantes zu den einzelnen Relikten und ihrer heutigen Bedeutung für Sie zusammengestellt. Folgen Sie der vorgeschlagenen Route und erleben Sie die abwechslungsreiche Geschichte der Landeshauptstadt Mainz, die sich in ihren Festungen spiegelt. Viel Spaß dabei!

Die Stationen

- 1 Zitadelle
- 2 Gautor
- 3 Osteiner Hof
- 4 Proviantmagazin
- 5 Bastion Alexander (Bastei und Alexanderturm)
- 6 Bastion Martin
- 7 Fort Stahlberg
- 8 Fort Josef
- 9 Cavalier Hauptstein
- 10 Cavalier Prinz Holstein
- 11 Gonsenheimer Tor
- 12 Caponniere am Feldbergplatz
- 13 Rheintore
- 14 Martinsburg und Kurfürstliches Schloss
- 15 Altes & Neues Zeughaus
- 16 Reduitkaserne Mainz-Kastel
- 17 Rheinschanzen
- 18 Fort Malakoff
- 19 Kasematte Bastion Franziskus
- 20 Fort Weisenau

Zeitstrahl

um 13/12 v. Chr. – Ankunft römischer Truppen unter Kaiser Augustus. Mainz (Mogontiacum) wird als Durchgangsstation für die Eroberung Germaniens im Osten ausgebaut.
5. Jh. n. Chr. – Zusammenbruch des Römischen Reiches. Mainz verliert seine militärische Vormachtstellung.
bis ins 17. Jahrhundert – Mainz ist in militärischer Hinsicht weniger bedeutend. Anlehnung der mittelalterlichen Stadtmauer an die römischen Grenzen.
1618 – 1648 (Dreißigjähriger Krieg) – Mainz wird 1631–1636 von den Schweden unter König Gustav Adolf besetzt.
1814 – 1866 – Mainz erhält neben den Städten Landau, Ulm, Luxemburg und Rastatt den Status einer Bundesfestung. In festungsspezifischer Sicht beginnt die bauintensivste Epoche.
1866 – Ausbruch des preußisch-österreichischen Krieges und damit Ende der Bundesfestungszeit für Mainz. Kurzzeitig ziehen bayrische Garnisonen nach Mainz; Mainz wird zur Reichsfestung.
1870/71 (Deutsch-Französischer Krieg) – Durch den Sieg Deutschlands verschiebt sich die militärische Westgrenze. Mainz verliert seine aktive militärische Bedeutung. Eine allmähliche Lockerung und Erweiterung des bestehenden Festungsgürtels ist die Folge.
ab 1904 – Schleifung der Festungsanlagen sowie seit 1907 Ausbau des Bollwerks Mainz im Vorfeld des 1. Weltkriegs.

Tipps für Ihre Sicherheit

Mainz ist eine radfahrerfreundliche Stadt mit vielen Radwegen. Unsere Route auf den Spuren der Römer führt jedoch auch durch Fußgängerbereiche, Querungspunkte von Hauptverkehrsstraßen und Straßen ohne Radwege. Im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit bitten wir Sie daher, aufmerksam zu sein und die Verkehrsregeln zu beachten. Unter „Radweg“ sind alle Fahrradverkehrsanlagen zu verstehen, die nach StVO (Straßenverkehrsordnung) für den Radverkehr freigegeben sind. Es gilt jeweils die StVO-Beschilderung vor Ort.

Kontakt

Landeshauptstadt Mainz
Stadtplanungsamt
Verkehrswesen
fahrRad Büro
Telefon 06131 12-3405
fahrRad@stadt.mainz.de



- Festungsrouten
- optionale Route
- Fernradweg
- Veloroute Rhein
- mainRadweg
- Fahrradparkhaus
- Aussichtspunkt
- Hauptstraße
- Fußgängerzone
- vermutete ehem. Festungswerke
- Maßstab 1 : 10.000

Informationen

- **Gesamtlänge der Festungsrouten** 16,5 km + 5 km (Optionale Strecke nach Mainz-Kastel hin und zurück)
- **Dauer mit dem Fahrrad** ca. 1 Std. 20 Min. (ohne Besichtigung)
- **Dauer zu Fuß** ca. 4 Stunden (ohne Besichtigung)
- **Höhenverlauf der Strecke:** Die Wegstrecke ist weitgehend eben außer einigen Steigungs-/ Gefällestrecken (Stadtpark, Abtsgasse, Stefansberg, Terrassenstraße, Linsenberg, Wallstraße und Paul-Denis-Str.)
- „Radwegkarte Mainz“, „Radwegkarte Mainz und Rheinhessen“ und „Römerroute“ sind erhältlich im mainz STORE / Tourist Info.
- **Ganzjähriges Fahrradvermiet-system meinRad** – mehr unter www.mainzer-mobilitaet.de/meinrad, Telefon 06131 127777